

bereitung der Teilnehmer konnten mit der größten Sorgfalt bedacht werden. Die selbstlose Zusammenarbeit aller führte dann schließlich zum Enderfolg, ohne daß größere Unglücksfälle oder Schädigungen der Teilnehmer zu beklagen waren. Drei besonders schwierige Aufgaben waren zu vollbringen, die Überwindung des großen Eisbruchs des Khumbugletschers, der den einzigen Zugang zu der Gletschermulde am Fuß des Mount Everest bildet, dann der Aufstieg über den Lhotsegletscher bis zum Südsattel, schließlich die Bewältigung des Gipfelgrates. Es handelt sich dabei um Höhen zwischen 6000 und 8840 m, die die Leistungsfähigkeit des menschlichen Organismus stark herabsetzen und einen längeren Aufenthalt sehr gefährlich machen. Nicht weniger als neun Teilnehmer der Bergmannschaft kamen bis auf den Südsattel, also auf ungefähr 8000 m, sieben von ihnen erreichten 8200 m, vier sogar die 8690 m hohe Südspitze, von der aus dann Hillary und Tenzing bis zum Gipfel vorstießen. Man braucht nur die schönen, zum Teil farbigen Bilder zu betrachten, die dem Werk beigegeben sind, um sich eine gewiß noch sehr unzureichende Vorstellung von den gewaltigen Hindernissen und den ihnen entsprechenden Leistungen zu machen. Mut, Umsicht, Geistesgegenwart, Ausdauer und nicht zuletzt treue Kameradschaft, die um des gemeinsamen Erfolgs willen auch zurückzutreten weiß, sprechen zwar unaufdringlich, aber klar aus dem Bericht über das große Abenteuer. I. Bleibe

Fischer, H. — Schmitt, Fr.: Die Dolomiten. (176 S.; 15.—19. Aufl. von Fr. Graßler.) München 1953, Bergverlag Rudolf Rother. Ln. DM 12,—.

Die vielen Auflagen sprechen schon für den Wert dieses Buches, das diese „begnadete Landschaft“ geographisch, bergsteigerisch und geschichtlich nach allen Richtungen durchquert. Zusammen mit den zahlreichen Tafelbildern vermittelt es einen lebendigen Eindruck von der eigenartigen Schönheit und den ungewöhnlichen Formen seiner Berge und Felsen wie auch von der Lebensart seiner Menschen. I. Bleibe

Schmitt, Fritz: Rund um den Wilden Kaiser. (64 S. u. 33 Tafeln.) München 1953. Br. DM 3,80.

Toth-Sonns, Werner: Otztal. Ein kleines Landschaftsbuch von den Otztaler Alpen. (40 S. u. 32 Tafeln.) 5. Aufl. München 1952. Br. DM 3,80.

Wehn, Otto: Allgäu-Sommer. (8 S. und 32 Tafeln) München 1952. Br. DM 2,80. Bergverlag Rudolf Rother.

Drei Alpenlandschaften sind hier in guten und bezeichnenden Aufnahmen dargestellt. Das Allgäu-Buch gibt dazu eine kurze Einführung; die beiden anderen Bände gehen ausführlicher auf die Sitten und Eigentüm-

lichkeiten sowie auf die Schönheiten der Bergwelt und ihrer Bewohner ein, vor allem das erste, das dazu noch die Geschichte der wichtigsten Besteigungen bietet. I. Bleibe

Grunert, Christian: Pflanzenporträts. 2. neugefaßte und beträchtlich erweiterte Aufl. (359 S.) Hamburg 1954, Claassen-Verlag.

Daß man von „Pflanzenporträts“ sprechen kann, dazu gehört Fleiß und Schweiß eines Gärtners, die vertiefte Kenntnis eines Botanikers und schließlich Auge und Herz eines Poeten. Da der Verf. zu diesen seltenen Menschen gehört, sind seine Pflanzenporträts ebenso botanisch exakt und randvoll von gärtnerischer Erfahrung wie gleichzeitig von dichterischer Schau- und Aussagekraft erfüllt. Bei der Auswahl der gepriesenen Gewächse sind nicht nur die Prachtgestalten Floras berücksichtigt worden, sondern ebenso die unscheinbaren Gartenzierden. In bunter Vielfalt, aber in altbewährter sachlich-gärtnerischer Anordnung (1. Annuelle 2. Zwiebelgewächse 3. Stauden 4. Gehölze) werden dem blumenfreudigen Leser einige hundert Pflanzen vorgestellt; darunter befinden sich die allerwärts bekannten und beliebten Stiefmütterchen, die frühblühenden Frühlingsboten Adonis, Galanthus, Scilla und Eranthis, die genetzte Schwertlilie (*Iris reticulata*) nebst ihren Verwandten, die fremdartig-prächtigen Kaiserkronen (*Fritillaria imperialis*), die leuchtenden Tulpen und Narzissen, die schmuckreichen Lilien, einige Edelsteine unter den Alpenblumen (z. B. *Ramondia* und *Gentiana*), die herbstlichen Asten und schließlich die vielgestaltigen Ziergehölze (Seidelbast, Magnolien, Rosen, Waldrebe usw.). Nebenbei erfährt man bei diesem botanischen Spaziergang allerhand Wissenswertes aus der Geschichte der kultivierten Pflanzen und erhält manchen wertvollen Wink für die gärtnerische Praxis. Das Buch Grunerts führt aber wesentlich weiter. Es lehrt uns ehrfürchtig staunen vor dem Wunder der Pflanze, vor dem Geheimnis der Blüte. Das vom Verf. S. 221 zitierte Wort Lichtenbergs „Jedes Ding hat seine Tiefe“ könnte als Motto über das ganze Buch gesetzt werden. A. Haas S.J.

Fremde Länder

Bierbaum, Otto Julius: Eine empfindsame Reise im Automobil. (271 S.) München 1954, Albert Langen — Georg Müller. Geb. DM 12,50.

Über fünfzig Jahre sind es, daß der Literat des Jugendstils, Otto Julius Bierbaum, mit einem „Laufwagen“, einem „Adler“, eine Reise nach Italien unternahm. „Wir, die wir keine Sportsleute, sondern einfache Reisende sind, die nicht fahren, um irgendeinen Rekord zu schlagen, sondern um möglichst viel